



SPÖ-Parteichef Mayr (l.) eilt nach seiner Wiederwahl in Roppen in die Parteizentrale. ÖVP-Parteichef Platter und Geschäftsführer Malaun (r.) mussten am meisten rechnen.

Fotos: SP/VP

3 Fragen an



Ferdinand Karlhofer
Politikwissenschaftler

Gemeindegrößen in Frage gestellt

Die *TT* bat den Politikwissenschaftler Ferdinand Karlhofer von der Uni Innsbruck um seine Einschätzung der gestrigen Gemeinderatswahlen.

1 Was ist für Sie das auffallendste Merkmal der gestrigen Gemeinderatswahlen im Vergleich zum Wahlgang von 2010? Dass überall dort, wo das Angebot gering war – also wenige Listen oder nur ein Bürgermeisterkandidat zur Wahl standen – verstärkt die Wahlbeteiligung extrem absank bzw. der Anteil ungültiger Stimmen für den einen Bürgermeisterkandidaten bei bis zu 40 Prozent lag. Wo sich viele noch vor sechs Jahren verpflichtet fühlten, dennoch wählen zu gehen, distanzieren sie sich jetzt vom Mitlaufeffekt. Irrendwann stellt sich schon die Frage, ob die Größenordnung der Gemeinden in Tirol tatsächlich geeignet ist, um Dynamik in den Ort zu bringen. Politik braucht Wettbewerb und der beginnt nun einmal erst bei zwei.

2 Hat sich das Flüchtlingsthema auf die Ergebnisse der Wahl ausgewirkt? In der Unterinntalfurche konnte sich die FPÖ ihre Mandate recht einfach abholen, was doch unmittelbar mit der Flüchtlingsproblematik, also einem bundes- bzw europapolitischen Thema zusammenhängt. Das erkennt man auch daran, dass zum Teil dieselben Bewerber antraten wie etwa in Hall und nun massiv dazugewannen.

3 Und wie bewerten Sie das Abschneiden der anderen Parteien? Die SPÖ wird dank Elisabeth Blau in Lienz und der Wiederwahl von SP-Chef Ingo Mayr in Roppen positiv bilanzieren können, selbst wenn sie in manchen Städten in den Zehn-Prozent-Bereich abgerutscht ist. Die Rechnung der Grünen ist aufgegangen, sie konnten sogar im Außerfern einige Mandate machen. Und die ÖVP wird zu Recht sagen können, dass sie nach wie vor die weitaus dominanteste Partei bei den Gemeinderatslisten und Bürgermeistern ist. Doch ganz so einfach hat sie es nicht mehr. Viele Kandidaten wollen der ÖVP nicht mehr zugerechnet werden.

4 Und wie schätzen Sie das Abschneiden der Kandidatinnen ein? Noch stehen ja die Stichwahlen an, doch schon jetzt kann man sagen, dass doch mehr Bürgermeisterinnen dazugekommen sind und mehr Frauen in den Gemeinderäten vertreten sein dürften.

Das Interview führte Gabriele Starck

Foto: Rottensteiner

Alle sind Gewinner & Verlierer

ÖVP hält die Mandate und ortet keinen Rechtsruck. Die SPÖ freut sich über Lienz und Wörgl, die FPÖ über eine Verdreifachung und die Grünen feiern das Mittelgebirge.

Innsbruck – In den Parteizentralen waren gestern alle Sieger und Verlierer zugleich. Bei der ÖVP freute sich LH und Parteichef Günther Platter über Imst und Landeck und ärgerte sich über „die bittere Niederlage in Kufstein“. Die Wahl der Kandidaten hätten allein die Orts- oder Stadtorganisationen getroffen, meinte Platter. Die Landespartei habe sich nicht eingemischt.

Die Gemeinderatswahlen sieht Platter in erster Linie als „Persönlichkeitswahlen“, Rückschlüsse auf die Landtagswahlen könne man nicht ziehen. „Das war die solide Arbeit der Kandidaten vor Ort.“ Der Parteichef ist zufrieden. „Es haben mehr Listen kandidiert, mehr grüne und mehr freiheitliche, trotzdem haben wir das Ergebnis halten können.“ Die ÖVP startete auf sehr hohem Niveau und als einzige Partei in allen Gemeinden. 234 Bürgermeister hatte die ÖVP zu-

letzt gestellt. Wie viele es am Ende werden, ist noch nicht ganz klar. Schließlich stehen Bürgermeister-Stichwahlen in vierzehn Tagen an.

Beim Studieren der Wahlergebnisse ist für Platter klar, „einen Rechtsruck hat es in Tirol nicht gegeben.“

„ Es sind mehr FPÖ- und grüne Listen angetreten. Wir sind gleich stark geblieben.“

Günther Platter
(VP-Parteichef, LH)

Das Flüchtlingsthema werde wohl bei manchen das Stimmverhalten beeinflusst haben, meinte Platter. „Das kann man nicht wegreden.“ Nachholbedarf sieht er in den Ballungsräumen. Auf die Speckgürtelgemeinden wolle die ÖVP künftig ein Augenmerk legen.

Gefeiert und auch kopfgeschüttelt wurde gestern auch

bei der SPÖ. Parteichef Ingo Mayr wurde in Roppen als Bürgermeister bestätigt. Die SPÖ habe tirolweit die Zahl der Bürgermeister halten können. 23 zählen die Roten für sich, drei sind allerdings noch in der Stichwahl. Besonders erfreut ist Mayr über

„ Alle BürgermeisterInnen, die sich der Wiederwahl gestellt haben, wurden bestätigt.“

Ingo Mayr
(SP-Parteichef, Bürgermeister)

Wörgl und Lienz, „Wermutstropfen sind Landeck und Imst.“ In Natters, Sellrain und Flurling stellt die SPÖ neue Bürgermeister. Rückschlüsse auf die Landtagswahlen will auch der SPÖ-Chef nicht ziehen. Gemeinderatswahlen seien auch eine Persönlichkeitswahl. Landtagswahlen sind für 2018 vorgesehen.

Als deutliches Signal in de-

ren Richtung deutet FP-Chef Markus Abwerzger das Wahlergebnis bei den Gemeinderatswahlen. Die FPÖ habe sich verdreifacht und liege jetzt bei 151 Mandaten. Angetreten ist die FPÖ in 75 Gemeinden, in zwei ist die Partei nicht in den Gemeinderat

„ Wir wollten uns verdoppeln und haben uns fast verdreifacht.“

Markus Abwerzger
(FP-Parteichef)

gekommen. In Jochberg stellt sie künftig den Bürgermeister. In St. Jakob im Deferegggen und Rattenberg gibt es eine Stichwahl. „Wir haben unser Wahlziel klar erreicht. Das ist ein gutes Fundament“, sagt Abwerzger. Wichtig sei, dass die FPÖ in einwohnerstarken Gemeinden gut abgeschnitten hat.

Weiterhin keinen Bürger-

meister stellen die Grünen. In Axams lebt allerdings eine Resthoffnung. Dort gibt es eine Stichwahl mit einer grünen Kandidatin. Das Wahlziel habe die Partei erreicht, meint Landessprecher Georg Willi. Von 43 Mandaten ausgehend sei man gestartet, 65 hätten es

„ Es ist für uns ein absoluter Freudentag. Unsere Wurzeln reichen tiefer als zuvor.“

Georg Willi
(Landessprecher, Grüne)

werden sollen, 71 habe man erreicht. In 19 Gemeinderäten ziehen die Grünen zum ersten Mal ein. Besonders gut abgeschnitten hat die Partei in den Speckgürtelgemeinden. Zwar sprachen die Grünen von einem „Freudentag“, mussten aber in Schwaz mit Landtagsvizepräsident Hermann Weratschnig eine Niederlage einstecken. (*ahcu*)

In 23 Gemeinden kommt es am 13. März zur Stichwahl: Das sind die Kandidatinnen und Kandidaten

Innsbruck-Land		Inzing		Axams		Trins		Mieders		Rinn		Zirl		Götzens		Mils			
Fulpmes	Hall	Neustift	Telfes	Landeck		Kitzbühel		Kufstein		Lienz									
								Tobadill	Westendorf	Rattenberg	St. Jakob im Deferegggen								
Schwaz	Bruck	Stumm	Hainzenberg	Fügen	Mayrhofen	Mieming	Nasserreith												

Quelle: Hammerle (2) Dähling (4), Domanig (3), Böhm (3), Potoykanow, Click&Smily Photography, Leitner, Leitgeb, Schnabl, Talbon, Götzens bewegen, Gemeinde Götzens, privat (3), Gemeinsam für Mils, Lebenswertes Mils, Stockhammer, FPÖ, Gleischer, DLT, Permoser, Seiringer, Nagele, Angerer (2), Zweicknagl (2), Funder, Blassnig, Gramshammer, Wolf, Manfred Haun, Gemeinde Hainzenberg, Daum (3), Mieming Liste 2 ; Grafik: Tiroler Tageszeitung

